

**75 JAHRE**

**SCHWINGERVERBAND  
OB- UND NIDWALDEN**

**1890 - 1965**

## Schwingersektion Hergiswil

1945

Hergiswil, am Fuße des Pilatus, war früher ein unbedeutendes Fischerdorf. Bis zum Bau der Brünigstraße 1855 war es von Kleinbauern und Holzarbeitern, von Zieglern, Glasern und Bierbauern bewohnt, die ihr Gewerbe von Hand betrieben. Scherzweise wurde Hergiswil «das kleine Bernbiet» genannt, grenzt es doch südlich an Obwalden, westlich und nördlich an Luzern. Seit dem 14. Jahrhundert teilt Hergiswil die Geschicke Nidwaldens und war somit einbezogen in die obrigkeitlichen Verbote, die hier das Schwingen mehr als 200 Jahre lang zurückbremsten. Die schwere körperliche Arbeit, die von den Seefahrern oder -guslern verrichtet wurde, brachte kräftige, abgehärtete Typen hervor, die als Schwinger Hervorragendes geleistet hätten. Man kannte trotz den Verboten das Hoslen mit Griffen am linken Oberschenkel und hinten am Lendengurt, man maß sich im Häggeln und bereitete sich schon im 15. Jahrhundert auf der Spielmatte in der heutigen Nußbäumen mit allerlei Übungen auf den Kriegs- und Söldnerdienst vor. Das Schwingen nach bestimmten Regeln ist ein Kind der neuern Zeit. Wenn aus unsern engen Gemarken etwas festgehalten zu werden verdient, so sind es die folgenden originellen Figuren:

Eine alte Emmentaler Chronik erzählt von einem Schwingfest in Luzern, das 1385 stattfand und an dem viele Urschweizer teilnahmen. Als einer der aussichtsreichsten Kämpfen wird der Hergiswiler Joggi Spaltisen genannt. In den 1860er und 1870er Jahren stechen besonders zwei kraftvolle Männer heraus, der breitschultrige, ungemein starke Ziegler Remigi Blättler, der an einem Schützenfest in Bern den Klöppel der großen Glocke im Berner Münster, ein beliebtes Kraftmaß, mit einer Schulter gelüpft haben soll. Der zweite war der um den ganzen See herum gefürchtete, riesenlange, mit Bärenpratzen ausgerüstete Franz Waser in der Hirsern. Ende der 90er Jahre dominierte im besonderen der gewaltige muskulöse Jakob Liem aus dem Altheimen. Ein weiterer Recke war der Schiffmeister Remigi Blättler (Senden Migi), der in seinen besten Jahren gegen 600 kg aus dem Rumpf des Ledischiffes gestoßen haben soll. Um die Jahrhundertwende fanden beim Adler, im Rößlimätteli am See sowie in der Eintracht ausgangs Halti,

sogenannte Pintenschwinget statt, wo sich neben Luzernern und Obwaldnern auch einige Hiesige maßen. Wegen mangelnder Übung konnten sie aber nicht entscheidend mitreden und als Schafgewinner figurierte immer ein Röthlin oder Schmidlin. Als ausgesprochene Kraftnatur galt zur Zeit des Ersten Weltkrieges der untersetzte Alois Blättler aus der Rüti, der mit 74 Jahren noch gesund unter uns lebt und mit schmunzelnder Gelassenheit von seinen Kraftstücklein erzählt. Mit der Gründung des Turnvereins 1914 versprach man sich allerhand für die Schwingerei. Ums Jahr 1908 war Altmeister Remy Keel aus dem Rheintal zu uns gekommen. Kein Geringerer als der Schwingerkönig Rudolf Schneider war sein Lehrmeister gewesen. Als einer der gefürchtetsten und erfolgreichsten Turnerschwinger hatte Keel an den Eidgenössischen Schwingfesten 1889 und 1892 in Zürich und Langenthal den Schlußkampf mit Wüthrich Simon und Dubach Karl auszufechten. Dieser über 60jährige Lehrmeister gab sich alle Mühe, den jungen Hergiswiler-Turnern das Schwingen beizubringen. Als einmal ein kraftstrotzender Schüler versuchte, seinem bejahrten Mentor mit den von ihm gelernten Zügen so recht den Meister zu zeigen, ließ der Gegenschwung nicht lange auf sich warten, und hoch im Bogen flog der undankbare Schüler auf seinen breiten Buckel.

Auf den 15. August 1945 lud Posthalter Ed. Blättler Schwinger und Schwingerfreunde zu einer orientierenden Versammlung ins Hotel Krone ein. Es wurde zur Kenntnis genommen, daß mit 15 aktiven Schwingern gerechnet werden konnte. Als eigentliche Gründermmitglieder können neben dem damaligen Vorsitzenden genannt werden: Imfeld Hans, Enz Alfred, Kaufmann Josef, Lussi Werner, Bucher Franz und die Mitglieder des Jodlerklubs «Echo vom Pilatus», die ja ebenfalls dem Eidgenössischen Schwingerverband angehören. Der Jodlerklub stellte der jungen Sektion von Anfang an den organisatorischen Rahmen und ist auch heute noch bereit, die schwingerischen Anlässe im Tal und auf der Alp mit seinen Darbietungen zu bereichern. Die entscheidende Gründungs- und konstituierende Versammlung in der Krone fiel auf den 2. Dezember, wo der vorgelegte Statutenentwurf gleich bereinigt und genehmigt wurde. Es darf festgehalten werden, daß eine Sammlung unter den Schwingerfreunden die schöne Summe von Fr. 480.— ergab, die den finanziellen Grundstock der Sektion bildete.

Das erste Schwinglokal wurde dem jungen Schwingklub von Imfeld Hans gratis zur Verfügung gestellt. Ed. Schallberger, Präsident der Schwingersektion Nidwalden, bestimmte uns als technische Leiter Odermatt Theodor, Rohrer Franz und Kiser Anton. Jeden Donnerstag fanden sich vorab Rohrer und Kiser bereitwillig zu den Übungsstunden ein. 1954 und 1955 bemühte sich Schwingerpräsident Hans Imfeld, von einer Studienkommission unterstützt, tatkräftig um die Erstellung einer Gemeindesporthalle mit Schwingkeller neben dem Sportplatz auf der Duggenhostatt. Nach einem langen, sechs Jahre dauernden Leidensweg dieser Bemühungen, über den ein ausführliches Aktendossier Auskunft geben kann, wurde endlich die Grundlage für den Bau einer neuzeitlichen Schwinghalle mit Heizung und Duschen im Schulhaus Matt geschaffen. Nachdem uns während drei Jahren wegen Straßenkorrekturen im Gebiet Engel-Schlüssel kein Übungslokal zur Verfügung stand, konnte der Betrieb in der neuen, schönen Halle endlich aufgenommen werden. In verdankenswerter Weise überließen uns während der dreijährigen Prüfungszeit Stans und Luzern ihre Hallen. Unsere Schwinger, Ringer, Steinstoßer und Fahnschwinger verfügen heute über eine prächtige Heimstatt, wofür wir unsern Behörden dankbar sind.

Die Jahre 1955/56 brachten den beiden Schwingklubs Hergiswil und Bekkenried die Lostrennung von der Schwingersektion Nidwalden und die normale Eingliederung als selbständige Sektionen in den Ob- und Nidwaldner Schwingerverband.

Die vielen schönen Kranzerfolge unserer Schwinger auf den Sagemehlplätzen inner- und außerhalb der Kantons Grenzen sind andernorts niedergeschrieben. Sie trugen dazu bei, daß auch im aufstrebenden Dorf Hergiswil unser altes Nationalspiel sich großer Sympathie erfreuen durfte.

In den zwei Jahrzehnten des Bestehens unserer Sektion sind uns einige bewährte und treue Kameraden durch den Tod entrissen worden. Es sind dies: Albert Keller, Kampfrichter, die verdienten Ehrenmitglieder Josef Kaufmann, Krone, Landammann Ernst Zraggen, Gemeindepräsident Gottfried Erni und Gemeinderat Hans Imfeld. Durch ihre kräftige Unterstützung und bewährte Mitarbeit sind wir ein starkes Glied des Ob- und Nidwaldner Schwingerverbandes geworden. Wir danken dafür und werden Euch ein ehrendes Andenken bewahren.

Zwei Innerschweizerische Schwingfeste (1932/1953), drei Kantonale (1944/1955/1965), zwei Jungschwingertage (1948/1957), den Frühjahrschwinget 1949 nebst den zehn Alpschwinget auf Fräkmünd und Alp-  
gshwend, konnten wir mit gutem Erfolg durchführen. Viel Arbeit, aber auch viel Freude und schöne Stunden verbergen sich hinter diesen trockenen Zahlen.

Möge nun die Sektion Hergiswil sich weiter entwickeln und ein solides Gefüge bilden. Die geheimnisvolle Kraft, die dabei walten muß, ist die Liebe zur Heimat, die Treue zu ihren Sitten und Gebräuchen.

*Eduard Blättler*